

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Bild

Houwald, Ernst

Wien, 1821

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85782)

Vierter Auftritt.

Der Kastellan. Der Graf und
Julie treten hastig ein.

Graf,

als er den Kastellan sieht, der schnell auf ihn zu eilt.

Auch hier nicht ungestört! —

zum Kastellan.

Laß uns allein!

Kastellan.

Ich habe Wichtiges Euch zu berichten — —

Graf.

Ich habe Wichtigers zu hören. — Geh'!

Kastellan.

Herr Graf, ich bitte einen Augenblick —

Graf.

Setzt nicht.

Kastellan.

Der Mahler will — —

Graf.

Schweig und geh' schlafen!
Komm morgen früh! Jetzt aber laß uns!
— Geh'!

Kastellan geht unwillig ab.

Graf, dringend zu Julien.

Weiß der Marchese, wer das Bild gemahlt?

Julie.

Ich sagt' es warnend ihm, doch glaubt' er's
nicht.

Graf.

Ich zweifle auch. Das Mahlerzeichen und
Die Eil der Reise — sind gar böse Zeugen.
Was treibt ihn fort? Wars nicht geheime
Angst.

Julie.

Wie, ahnet Ihr noch nicht, wen Ihr ver-
dammt?

Graf.

Ich bitt' Euch, redet! Des Geheimnisses
Gewitter: Schwüle kann ich nicht ertragen.
Führt sie im Sturm herauf die Wetterwolke,
Und gebt Euch mit Vertrauen in meinen
Schutz.

Julie.

Vertraun? — Denkt Ihr der Stunde,
Wo Kamilla
Mit Eurem Bruder am Altare stand?
Wo wie ein sterbend Ach! das leise: Ja!
Von ihren Lippen bebt', als spräche sie:
Leb' wohl! Leb' wohl! Du Blüthenzeit
der Liebe! —

Ich faßte nur das Opfer, das sie brachte,
Ich kannte nur der Blume inn'res Leben,
Die an des Nordes rauher Hand erstarb,
Und konnte doch nur weinen, sie nicht
retten. —

Ich schaute mich im Kreis der Gäste um,
Die höflich lächelnd auf das Brautpaar
blickten,

Bereits den Glückwunsch auf der Lippe
tragend,

Und dachte: Ist kein Herz, das mit mir
trauert?

Da sah' ich eines Jünglings herrliche
Gestalt, an einem Pfeiler sinnend lehnen;

Die schönen Züge waren ernst und blaß,
Das große dunkle Auge thränenvoll,

Und als die Braut das herbe: Ja! ge-
sprochen,

Schlug er den Blick wie betend auf zum
Himmel

Und legt' die Hand auf's Kreuz an seiner
Brust,

Als wolle er sagen: Ich bin auch geopfert! —
Er trug das Ordenskleid der deutschen Herrn.

Graf, sanft.

Was soll das, Fräulein!

Julie.

Habt Ihr ihn erräthen?

Ich konnte diesen Jüngling nie vergessen. —

Und schien des Lebens Kampf auch mir
zu schwer,
Dacht' ich an seine siegende Gestalt,
Schlug auch die Augen nach dem Jenseits auf,
Drückt' auch die Hand beruh'gend auf das
Herz,
Und stellt' im Geist mich kühn ihm an
die Seite.

Graf, halb für sich.

Ja damals war ich Sieger! — Doch
das Herz
Wird auf dem langen Wege bis zum Grabe
Auf einmal nie besiegt!

Julie.

Hat jener Jüngling
In einem spätern Kampfe unterlegen?
Stieg nur am Morgen siegend auf die
Sonne,
Und hat sie späterhin mit ihrer Glut
Zerstörende Gewitter ausgebrütet?
Ward seiner Brust des Kreuzes Last zu
schwer?

Will er sie nun abwerfen, und die Niegel
 Aufschieben an dem Thor der Leidenschaft?—

Graf.

Nein! — Nein! — Was unterm Kreuz
 schläft, sey begraben,
 Bis es ein schöner Morgen weckt.

Julie.

Wohlan,
 So steht der Jüngling wieder vor mir da,
 Und dem will ich mich unbedingt vertraun! —
 Fürcht nicht! — Ich kenne Eure stille Liebe,
 Ich weiß, Ihr habt des heil'gen Vaters
 Wort
 Für Euch, wie des Marchese Vatersegen.

Graf.

Was hilft der Segen ohne ihre Liebe?
 Die goldne Fassung ohne Edelfein? —
 Nur in dem Glück, das ich Ihr bringen
 wollte,

Durch meine nicht, durch des Geliebten Hand,
Wollt' ich ihr zeigen, wie mein Herz sie
liebt!

Julie.

Habt Ihr es nicht vernommen: Lenz ist
tot!
Winkt nicht von seinem Grab' Euch neue
Hoffnung?

Graf.

Nein! — Denn in ihrem Herzen stirbt
er nicht!
Aus diesem Tempel reißt ihn kein Verfolger,
Selbst nicht der Tod. Auch meine Liebe soll
Sich in dies Heiligthum nicht drängen wollen.

Julie.

Dein Sieg ist größer, als des Jünglings
Sieg!
Ich reich' Euch jetzt den Lohn für Eure
Tugend.

Kamilla's Glück ruht noch in Euren Händen,
Nicht todt ist Lenz! —

Graf.

Er lebt? — O sprácht Ihr wahr!
Ich will ja gern dem strengen Tod sein Leben
Abtauschen mit dem Meinigen.

Julie.

Nein, lebt
Nuch Ihr, und fúhrt die Liebenden zu-
sammen! —

Ich habe des Marchese List durchschaut:
Um seiner Tochter neuerwachte Liebe
Mit einem Schlag zu tödten, die auf Euch
Gestellten stolzen Hoffnungen und Pláne
Nasch zu erfüllen, Euren eignen Wünschen
Im Streit mit Eurer Tugend beizusehn,
Hat er der Lüge seinen Plan durchdacht.

Graf.

Graufames, stolzbehörtes Vaterherz!
Er hat den rechten Mann dazu erkauf't,

Die Hand, die meinen Bruder mordete,
Legt auch die Natter an Kamilla's Brust.

Julie.

Graf, frevelt nicht! In jenem reinen
Munde
Wird selbst die Lüge zu der höchsten Tugend.
Sagt Euch Kamilla's innere Bewegung
Nicht, daß sie des Geliebten Nähe ahne? —
Könnt Ihr der Schuld verbleichte Farben
nicht
Vom Todeskampf der Liebe unterscheiden?
Die sterben will, damit die Eure lebe?

Graf.

Wie? ahn' ich recht? Wärs möglich? —

Julie.

Ja es ist!
Des Schicksals Prüfung habt Ihr tren
bestanden.

Jetzt will es enden und vertraut mit Stolz
Die schwere Lösung Euch, dem Sieger, an.

Ja, Graf, der Meister, den Ihr hart
 beschuldigt,
 Er ist der Anton Lenz!

Graf.

Es lebt ein Gott!
 Und nicht umsonst läßt er die Opfer
 bluten! —
 Habt Ihr ihn denn erkannt? Hat Er sich
 Euch
 Entdeckt? und Ihr habt schweigen können?

Julie.

Wohl hab' ich ihn erkannt. Er hat sich
 mit
 Mit seiner treubewährten Lieb' entdeckt.
 Doch wollt' ich sie allein vollenden lassen.
 Ich dachte, eines Kindes letzte Hoffnung,
 Des Wahlers reine, vielgeprüfte Liebe
 Und Eure hohe Tugend, sollten doch
 Den Sieg ob eines Vaters Stolz gewinnen.
 Allein, er merkte wohl den harten Kampf,
 Vertraut dem Meister seine Wünsche an,

Entdeckt ihm das Geheimniß Eures Herzens,
Und dingt ihn, unbewußt daß Lenz es sey,
Zum Verräther seiner eignen Liebe.

Graf.

Und

Er willigt ein? Kann den Gedanken fassen,
Noch einmal die Geliebte aufzugeben? —

Julie.

Hat er nicht, wie ein Engel unsichtbar,
Euch allen nah' gestanden? — Hat er nicht
Die Schlange, die das Paradies vergiftet,
Des Vaters Fluch, von fern aufsteigen sehn?
Habt Ihr ihm Euer Herz so tief verhüllt,
Daß er den Kampf nicht sah' und nicht den
Sieg?

Und wär' er ihrer Liebe werth, könnt' er
Nicht still verschwinden, eh' er Euch er-
schreckt?

Graf.

Wie tief beschämt steh' ich vor seiner Mein-
heit!

Wie beugt mein Stolz vor dieser Demuth
 sich,

Die selbst vom Rabensittig des Verdachtes
 Unnachtet, desto geist'ger lebt und schafft,
 Gleich der Viole, die in Nacht nur duftet. —
 Ja ihr sollt glücklich seyn, ihr treuen Herzen!
 So ausgerüstet, ist mein Sieg gewiß.

Julie.

Doch seyd vorsichtig, denn auch sein Ent-
 schluß

Zu schweigen und zu gehn, steht felsenfest.
 Geschworen hat er mich, nie zu enthüllen,
 Was ich verrieth. Wüßt' ers, daß ich
 gethan,

Ich glaub', er unternähm' das Aeußerste.

Graf.

Vorsichtig? — Mein, ich trete offen hin! —
 Des Abschieds Augenblick soll es vollenden.
 Wenn er das Lebewohl aussprechen will,
 Und ich ihn bei dem alten Namen rufe —
 Wenn, das Geheimniß lösend, die Geliebte

Ich ihm entgegen führe, wann der Jüngling,
Den sie gebahr und er erzog, sie beide
Mit seinen Kindes-Armen fest umschlingt,
Wenn dann, o Ew'ger! mach' es wahr! —

die Liebe

Mit solcher Allgewalt ihr Herz durchzuckt,
Daß selbst die todten Nerven all' erwachen,
Und neue Flammen ihre Nacht erhellen,
Um den Geliebten wieder zu erkennen!
Dann will ich sehn, wer noch dazwischen
tritt. —

Vor eines solchen Augenblicks Gewalt
Springt jede Felsenrinde von der Brust.

Julie.

So führt es aus! Doch soll Kamilla
weinen?

Noch um ihn weinen, bis sie ihn umfängt?

Graf.

Gewährt ihr Trost, indem Ihr Hoffnung
gebt.

Stellt Euch der Todesnachricht dreist entgegen.

Beruhigt sie, doch nehmt voreilig nicht
Dem Augenblick des Findens seine Kraft;
Bis Morgen sind nur kurze dunkle Stunden.

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Leonhard.

Leonhard.

Welch eine Mutter hab' ich, Oheim! Ach,
Wie hat ihr schönes Herz sich mir geöffnet!
Wie fühl' ich mich ihr so verwandter noch!

Julie.

Hat sie Dir ihren Kummer anvertraut?

Graf.

Hat sie der Liebe Himmelsbild zuerst
Im Spiegel ihres Herzens Dir gezeigt?